



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Alzenau 3

Nummer

5	7	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

0	6	1	2	0
---	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar.....

0	1	2	0	4
---	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent.....

0	2	0
---	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

0	0	0
---	---	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage.....

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

- | | | | |
|--|---|---|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder..... | | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten
Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten				X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Alzenau 3 wird von der walddarmen Vorspessartlandschaft des Oberen Kahlgrundes geprägt. Im Norden und Osten schließen die ausgedehnten Wälder des Hochspessarts an. Der überwiegend private Wald der Hegegemeinschaft liegt verstreut in Kuppen- und Hanglagen und bedeckt ca. 20 % des Gebietes. Hervorzuheben ist der hohe Laubholzanteil, der sich auch in der nachwachsenden Verjüngung widerspiegelt. Der intensive Wechsel von Waldteilen mit Offenlandstrukturen bietet dem Rehwild sehr gute Lebensbedingungen. Rotwild kommt sporadisch im Osten der Hegegemeinschaft, im Bereich der Hochwildhegegemeinschaft Spessart Nord vor.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Klimarisiko erfordert den Aufbau reich gemischter, laubholzdominierter Bestände mit führender Buche. Insbesondere Fichte und Kiefer weisen ein sehr hohes Anbaurisiko auf.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....

X

Rotwild.....

X
X

Gamswild.....

Schwarzwild.....

Sonstige

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Das Kollektiv der aufgenommenen Pflanzen setzt sich zusammen aus rund 98 % Laub-, und 2 % Nadelbäumen. Zu Lasten der Buche, die nunmehr nur noch mit 32 % vertreten ist, haben alle anderen Laubbäume ihre Anteile erheblich ausbauen können. Diese liegen nun zwischen 11 und 35 %. Die Verbissbelastung dieser Höhengschicht hat sich deutlich, von ehemals rund 5 % auf nunmehr rund 30 % erhöht.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

auch in dieser Höhengschicht dominiert das Laubholz mit rund 98 % sehr deutlich. Die Buche hat rund 20 Prozentpunkte verloren und liegt jetzt bei einem Anteil von rund 61 %. Die übrigen Laubbaumarten zeigen folgende Anteile: Eiche 9% (+ 6 Punkte), Edellaubäume 16 % (+ 9 Punkte) und das sonstige Laubholz 11 % (+ 9 Punkte). Der Leittriebverbiss hat bei allen Baumarten (außer der Fichte) erheblich zugenommen. Er liegt nunmehr für alle Baumarten bei rund 39 %, was einer Steigerung gegenüber 2018 in Höhe von 37 Prozentpunkten entspricht. Besonders kritisch erscheint der mit 39 % vergleichsweise hohe Anteil an leittriebverbissenen Buchen. Bei den anderen Laubbaumarten bewegt er sich zwischen 30 und 52 %. Auch der Verbiss im oberen Drittel hat erheblich zugenommen. Er liegt jetzt bei den Laubbäumen zwischen zwischen 40 und 76 %.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Hier dominiert die Buche (63 %) gefolgt vom Edellaubholz (16%), den sonstigen Laubbäumen (15%) und der Kiefer (5 %). Auffällig sind die vergleichsweise hohen Fegeschäden insbesondere am Edellaubholz (63%)

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	4
0	3

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Auch wenn die Entwicklung der Baumartenzusammensetzung im Vergleich zu 2018 zunächst positiv zu werten ist, können sich angesichts der hohen Verbissbelastung die natürlichen Verjüngungen nicht zielgerecht entwickeln. Einerseits bleiben die Bäume insgesamt deutlich im Wuchs zurück, verbuschen und lassen künftig vielerorts lediglich Brennholzqualitäten erwarten. Andererseits führt der selektive Verbiss an den der Buche beigemischten Laubbäumen langfristig zu einer Entmischung der Bestände, welche in Hinblick auf den Klimawandel sehr problematisch gesehen wird.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen den Abschuss beim Rehwild deutlich zu erhöhen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig

tragbar

zu hoch

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

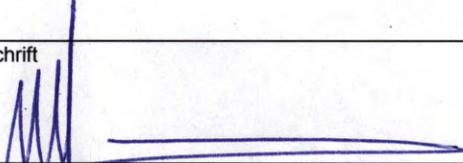
senken.....

beibehalten.....

deutlich zu hoch.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

Ort, Datum Aschaffenburg, 23.09.2021	Unterschrift 
---	--

Forstdirektor Wolfgang Grimm
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Reviereisen Aussagen“